

Ich bin die Lehrerin meines Sohnes

Beitrag von „tabularasa“ vom 3. Oktober 2019 12:19

Mein Sohn ist in der Grundschule und hat mittlerweile so viel Unterrichtsausfall, dass ich ihn zu Hause bald selbst beschulen kann/muss.

Mein Studium beginnt in Kürze, aber ich frage mich natürlich immer, wie das die Kinder der Eltern kompensieren, die nicht studiert haben und keine Akademiker sind (habe zuvor bereits einen Master in Pflegemanagement absolviert).

Mittlerweile sind es bis zu 12 Stunden die Woche, da einige seiner Lehrer dauerkrank sind und das finde ich ziemlich viel.

Gerade in Mathe und Deutsch fehlen dadurch elementare Grundlagen.

Ist der Unterrichtsausfall bei euch auch so gravierend?

Beitrag von „primarballerina“ vom 3. Oktober 2019 12:39

Bundesland?

Eigentlich kann ich mit das überhaupt nicht vorstellen. Gerade Deutsch- und Mathematikunterricht darf in dem Maße nicht ausfallen und muss vertreten werden. Wie macht diese Schule das? Schickt die die Kinder nach Hause?

Beitrag von „Palim“ vom 3. Oktober 2019 12:50

Bei uns geht niemand nach Hause,

GERADE die Grundschule ist verlässlich... alle Kinder bleiben für die angesetzten 5 Stunden - komme, was da wolle.

Und obwohl wir wirklich knapp mit Lehrkräften versorgt sind, haben wir in den vergangenen Jahren immer die Hauptfächer vorrangig bedient.

In welchem BL sollte das anders geregelt sein?

Du weißt schon, dass deine Anfragen von großer Unkenntnis zeugen, die Lehrkräfte kaum ernst nehmen können, oder?

Beitrag von „tabularasa“ vom 3. Oktober 2019 13:01

Zitat von primarballerina

Bundesland?

Eigentlich kann ich mit das überhaupt nicht vorstellen. Gerade Deutsch- und Mathematikunterricht darf in dem Maße nicht ausfallen und muss vertreten werden. Wie macht diese Schule das? Schickt die die Kinder nach Hause?

Tut es aber. Kann nur für die Schule reden. An anderen, auch an weiterführenden Schulen scheint es extrem zu sein.

Es wird vertreten, aber auch nach Hause geschickt.

Letzte Woche waren es 12 Stunden, weil nun auch noch andere Lehrer ausgefallen sind. Davor die 2 Wochen 9 .

An der Nachbarschule wurden die Kinder schon auch mal einen Tag daheim gelassen.

Beitrag von „tabularasa“ vom 3. Oktober 2019 13:02

Zitat von Palim

Du weißt schon, dass deine Anfragen von großer Unkenntnis zeugen, die Lehrkräfte kaum ernst nehmen können, oder?

Warum ist Unterrichtsausfall eine Unkenntnis?

Beitrag von „tabularasa“ vom 3. Oktober 2019 13:05

Nicht unsere Schule, aber auch bei uns so. Viele Lehrer auf einmal krank:

<https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.unterri...1a43160c9e.html>

Beitrag von „lamaison“ vom 3. Oktober 2019 13:06

Ich frage mich, wie du auf die 12 Stunden in der Woche kommst. Bei uns wird auch niemand nach Hause geschickt. Notfalls werden die Klassen aufgeteilt und in Gruppen auf andere Klassen verteilt. Sie bekommen die Aufgaben, die die erkrankte Lehrkraft uns schickt.

Beitrag von „lamaison“ vom 3. Oktober 2019 13:11

Zitat von tabularasa

Nicht unsere Schule, aber auch bei uns so. Viele Lehrer auf einmal krank:

<https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.unterri...1a43160c9e.html>

Das ist aber wohl schon eine Ausnahmesituation. Obwohl, wenn die Schule von Anfang an mit Lehrern unterbesetzt war, stresst es die vorhandenen auf Dauer natürlich mehr.

Beitrag von „Caro07“ vom 3. Oktober 2019 13:18

Es ist September/Oktober, der Anfang des Schuljahrs. Eine Grippewelle gibt es gerade nicht, wie bei dem Zeitungsausschnitt vom Februar 2019. Um jene Zeit gab es bei uns auch Engpässe. Da wurden Schüler höchstens eine Stunde früher nach Hause geschickt, wenn es nicht anders ging. Alternativ wurde und wird auch immer eine Betreuung angeboten, wenn sie dann auch in andere Klassen gehen müssen. Das muss man auch als verlässliche Grundschule. Deswegen gibt es bei uns (als verlässliche Grundschule) im Gegensatz zu den umliegenden Schulen der Sekundarstufe auch kein hitzefrei mehr.

Mich wundert, dass um diese Zeit (also Anfang des Schuljahrs) schon so viele Lehrer ausfallen und man das nicht regeln kann.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 3. Oktober 2019 13:47

Zitat von tabularasa

Mein Sohn ist in der Grundschule und hat mittlerweile so viel Unterrichtsausfall, dass ich ihn zu Hause bald selbst beschulen kann/muss.

Mein Studium beginnt in Kürze, aber ich frage mich natürlich immer, wie das die Kinder der Eltern kompensieren, die nicht studiert haben und keine Akademiker sind (habe zuvor bereits einen Master in Pflegemanagement absolviert).

Mittlerweile sind es bis zu 12 Stunden die Woche, da einige seiner Lehrer dauerkrank sind und das finde ich ziemlich viel.

Gerade in Mathe und Deutsch fehlen dadurch elementare Grundlagen.

Ist der Unterrichtsausfall bei euch auch so gravierend?

Es kommt auch immer darauf an, was man als Unterrichtsausfall betrachtet und was nicht.

Ist es Ausfall, wenn jemand den Unterricht "vertritt", aber statt Mathe Deutsch macht? Ist es Ausfall, wenn der Unterricht nicht stattfindet, weil die Klasse einen Ausflug macht? Ist es Ausfall, wenn ich in der Mathestunde mit den Kindern einen Streiffall kläre, der sich in der Pause zuvor ereignete? Ich zitiere da gerne mal wieder Thomas Böhm, der schreibt:

Zitat von Zitat

"Unterricht muss möglich sein - und das ist er nur, wenn Schüler anwesend, ruhig und aufmerksam sind.

[...]

Würde der Unterrichtsausfall wegen Unterrichtsstörungen durch Schüler erhoben, kämen erschreckende Ausfallzeiten zusammen, die dem Unterrichtsausfall wegen Lehrermangels Konkurrenz machen können und eine Diskussion einforderten, ob die vorhandenen rechtlichen Möglichkeiten, Störungen schnell und effektiv zu beenden, ausreichen."

(Thomas Böhm: "Nein, du gehst jetzt nicht aufs Klo!".- München 2018, S. 41 + 59)

Ich meine, was du beschreibst, ist heutige Realität. Aus den unterschiedlichsten Gründen findet Unterricht nicht statt, selbst wenn er offiziell nicht mal ausgefallen ist, und Eltern müssen übernehmen, was die Lehrer nicht schafften. Nicht umsonst blüht die Nachhilfebranche.

Was mit Kindern ist, deren Eltern das nicht leisten können? Die fallen durchs Sieb. Ganz einfach.

Beitrag von „Flipper79“ vom 3. Oktober 2019 14:09

Selbst wir am Gymnasium dürfen die Fünft- und Sechstklässler bei Erkrankung eines Lehrers nicht eher nach Hause schicken (es sei denn die SuS wissen es bereits am Tag vorher **und** eine Betreuung zu Hause ist gewährleistet.) Wenn z.B. morgen in der 6. Stunde Frau Müller, die dann bei den 5ern hätte, krank ist, muss die 6. Stunde vertreten werden. Entweder schickt Frau Müller Aufgaben oder die SuS lösen Aufgaben, die in einem Extra-Ordner stehen für solche Fälle oder machen Hausaufgaben.

Wenn der Unterrichtsausfall so massiv ist, sollten sich alle interessierten Eltern zusammentun und bei der SL vorsprechen, sodass für einen adäquaten Ersatz gesorgt wird (falls möglich).

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 3. Oktober 2019 14:17

Einen solchen Threadtitel nennt man übrigens Clickbait. Man denkt, es ginge um ein ganz anderes Thema.

Beitrag von „Susannea“ vom 3. Oktober 2019 14:48

Zitat von primarballerina

Bundesland?

Eigentlich kann ich mit das überhaupt nicht vorstellen. Gerade Deutsch- und Mathematikunterricht darf in dem Maße nicht ausfallen und muss vertreten werden.

Wie macht diese Schule das? Schickt die die Kinder nach Hause?

Ich kann dir sagen, wie es bei uns vorletzte Woche war, da fehlten 7 Kollegen gleichzeitig, die eine Klasse hatte wirklich nicht eine Unterrichtsstunde an dem Tag, sondern wurde dann einzelne Stunden in andere Klassen aufgeteilt, den Rest verbrachten sie im Hort. Geschickte Aufgaben finde ich für Kollegen eine Zumutung und gibt es für uns auch nicht, da müssen sich dann die Lehrer kümmern, wo die Schüler hinkommen, dass sie denen ordentliche Aufgaben geben. Das ging als wir letztes Schuljahr eine Klasse 4 Wochen aufgeteilt haben ganz ordentlich, aber das geht so wie vorletzte Woche meist nicht von jetzt auf gleich, zumal es ja evtl. nicht die eigene Klassenstufe ist.

Also ja, es kann schon mal sein, dass auch 12 Stunden die Woche ausfallen bzw. im Hort oder in anderen Klassen sind, welche Fächer das betrifft kann man kaum einordnen, denn bei uns gibt es in den ersten vier Jahren ja nur VU.

Beitrag von „CatelynStark“ vom 3. Oktober 2019 14:59

Ich bin an einem Gymnasium im gebundenen Ganztag und wir lassen von der Klasse 5 bis zur Klasse 9 (und demnächst dann wohl wieder bis zur 10) grundsätzlich alle Stunden von der ersten bis zur achten Stunde vertreten, wenn der reguläre Unterricht nicht stattfinden kann. Bei uns ist es üblich, dass man Aufgaben schickt, wenn man fehlt.

Beitrag von „Th0r5ten“ vom 3. Oktober 2019 15:45

Ich finde es auch etwas schade, dass du nicht erklärst, was du mit "Unterrichtsausfall" meinst: Vertretungsunterricht bei einem anderen Lehrer? Betreuung, ohne dass Unterricht stattfindet? Kind nach Hause geschickt/später kommen gelassen?

Andererseits frage ich mich, woher die große Überraschung bei manchen Anderen kommt. An (zweizügigen) Grundschulen arbeiten nur zehn, elf, zwölf Lehrer. Diese decken (wieder an einer zweizügigen Schule) rund 220 190 bis 200 Wochenstunden ab. Klar kann es vorkommen, dass drei Kollegen ausfallen. Falls es überhaupt Doppelbesetzungen gibt, kann man vielleicht den Ausfall von Kollege 1 kompensieren, indem man diese auflöst. Dann fehlen aber immer noch die bis zu 56 Stunden von Kollege 2 und 3. Wie sollte sich das auffangen lassen?

Beitrag von „Krabappel“ vom 3. Oktober 2019 16:03

Zitat von Tayfun Pempelfort

Ist es Ausfall, wenn jemand den Unterricht "vertritt", aber statt Mathe Deutsch macht?
Ist es Ausfall, wenn der Unterricht nicht stattfindet, weil die Klasse einen Ausflug macht? Ist es Ausfall, wenn ich in der Mathestunde mit den Kindern einen Streifall

kläre, der sich in der Pause zuvor ereignete?

zu 1: fachfremd vertreten, DE ausgefallen, MA zusätzlich erteilt

zu 2: offiziell kein gezählter Ausfall, da der "Ausflug" -> z.B außerschulischer Lernort zum Unterricht dazu gehört

zu 3: kein Unterrichtsausfall, jedoch klärt man Streitfälle in aller Regel nicht 45 min. lang

Zur Ausgangsfrage: ob bei meinen Kindern ausfällt oder vertreten wird weiß ich schlicht nicht. In einem Fach (Fremdsprache) in der weiterführenden Schule war es aber so extrem, dass das Buch nur halb geschafft wurde. Sonst habe ich schlicht keinen Überblick, es werden Tests und Arbeiten über das geschrieben, was gemacht wurde, ich rechne aber nicht den Lehrplan durch.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 3. Oktober 2019 16:38

Zitat von state of Trance

Einen solchen Threadtitel nennt man übrigens Clickbait. Man denkt, es ginge um ein ganz anderes Thema.

Was steckt in WAHRHEIT hinter dem Thread? Moderatoren klären ein schreckliches Geheimnis auf.

Beitrag von „tabularasa“ vom 3. Oktober 2019 16:44

Ich bin mit einer Lehrerin befreundet, die an einer Realschule tätig ist und da werden ganze Klassen an vereinzelten Tagen zu Hause gelassen. In Klasse 5!

Die Eltern sind stinksauer. Auch da gibts Langzeitausfälle von Lehrern.

Die Lehrer sind an der Schule alle so um die 50 oder 60. Es gibt bei 40 Lehrern nur 4 Lehrer und Lehrerinnen, die Ende 20, Anfang 30 sind. Der Rest ist in einem Alter, in dem verständlicherweise die Wehtaten zunehmen.

Den Lehrern kann man keinen Vorwurf machen. Wenn man sich schlecht fühlt/krank ist, muss man ja zu Hause bleiben.

Ich sehe das Versagen in der Bildungspolitik und in der Tatsache, dass keine neuen Lehrer eingestellt werden und es Quereinsteigern immer noch schwer gemacht wird.

Beispiel: Eine andere Freundin hat Anglistik und Germanistik studiert. Bachelor und Master. Sie ist nicht ins Ref gegangen und wird jetzt mit E9 abgespeist. Sie ist an einer Schule, darf aber nur die Schüler mit Migrationshintergrund unterrichten.

Sie wechselt jetzt das Bundesland.

Zur Frage: Die Kinder wurden nach Hause geschickt und dann wurde auch fachfremd unterrichtet. Statt Deutsch machte man Englisch usw.

Was ich natürlich auch nicht verstanden habe.

Beitrag von „tabularasa“ vom 3. Oktober 2019 16:48

Zitat von Meerschwein Nele

Was steckt in WAHRHEIT hinter dem Thread? Moderatoren klären ein schreckliches Geheimnis auf.

Die Wahrheit ist, dass ich es nicht annehmbar finde, dass ich meinen Sohn selbst beschulen muss, weil ständig der Unterricht ausfällt.

Beitrag von „Krabappel“ vom 3. Oktober 2019 17:01

Zitat von tabularasa

Ich sehe das Versagen in der Bildungspolitik und in der Tatsache, dass keine neuen Lehrer eingestellt werden und es Quereinsteigern immer noch schwer gemacht wird.

Beispiel: Eine andere Freundin hat Anglistik und Germanistik studiert. Bachelor und Master. Sie ist nicht ins Ref gegangen und wird jetzt mit E9 abgespeist.

andere Beispiele: Kinder erzählen von Unterricht. Keine Struktur, keine Lernziele, keine altersangemessenen Methoden, dafür altersunangemessene Witze. Dreimal darfst du raten, ob

es sich um ausgebildete Lehrer*innen oder Notversorgung handelt.

Da hab ich lieber Unterrichtsausfall.

Beitrag von „CDL“ vom 3. Oktober 2019 17:11

Zitat von tabularasa

Ist der Unterrichtsausfall bei euch auch so gravierend?

Falls dies das Thema des Threads sein sollte: Nein, bei uns ist der nicht so gravierend. Die Versorgung ist bei uns auf Kante genäht, klappt aber, sogar die Hausaufgabenbetreuung im Ganztag kann durchgängig durch mehrere Lehrkräfte betreut werden; Grippewelle noch nicht da, also auch keine relevanten Ausfälle; im Ganztag und in 5/6 gibt es sowieso kein früheres Unterrichtsende im Hinblick auf die Aufsichtspflicht, Zwischenstunden werden prinzipiell entweder vertreten mit Material des eigentlichen Fachlehrers (= Unterricht im vorgesehenen Fach) oder vertreten von einer anderen Lehrkraft der/die in der Klasse unterrichtet und dann eigenen Unterricht vorholt (=regulärer Unterricht in einem anderen Fach beim bekannten Fachlehrer) oder aber - ausnahmsweise- vertreten durch andere Lehrkräfte. Wenn, dann fallen mal Randstunden aus (außer in 5/6 bzw. im Ganztag gibt es immer ein Betreuungsangebot auch für diese Zeiten).

Beitrag von „Alte Dame“ vom 3. Oktober 2019 17:17

Das Thema des Threads ist m.E., dass es Quereinsteigern leichter gemacht werden sollte (niedrigere Einstiegshürden, höheres Gehalt, etc.) in den Schuldienst zu kommen, denn damit würde ja der Unterrichtsausfall behoben werden und alle wären glücklich. Das Ganze noch per Clickbait in die Charts geschossen und die Sache läuft. 😎

Beitrag von „CDL“ vom 3. Oktober 2019 17:22

Zitat von Alte Dame

Das Thema des Threads ist m.E., dass es Quereinsteigern leichter gemacht werden sollte (niedrigere Einstiegshürden, höheres Gehalt, etc.) in den Schuldienst zu kommen, denn damit würde ja der Unterrichtsausfall behoben werden und alle wären glücklich.

Das Ganze noch per Clickbait in die Charts geschossen und die Sache läuft. 😎

Ich sehe schon: Lustiges Themenraten ist angesagt. Wer bietet ein anderes Thema? 😎

Beitrag von „tabularasa“ vom 3. Oktober 2019 17:30

Ich wollte einerseits wissen, wie es bei euch ist und andererseits finde ich es schlimm, dass es Quereinsteiger so schwer haben Fuß zu fassen, obwohl doch Lehrermangel besteht.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 3. Oktober 2019 17:35

Zitat von tabularasa

Ich sehe das Versagen in der Bildungspolitik und in der Tatsache, dass keine neuen Lehrer eingestellt werden und es Quereinsteigern immer noch schwer gemacht wird.

Beispiel: Eine andere Freundin hat Anglistik und Germanistik studiert. Bachelor und Master. Sie ist nicht ins Ref gegangen und wird jetzt mit E9 abgespeist. Sie ist an einer Schule, darf aber nur die Schüler mit Migrationshintergrund unterrichten.

1) und warum geht sie dann nicht ins Ref?

2) warum ist "E9" "abgespeist"? Keine fertige / abgebrochene Ausbildung = kein vollständiger Lohn. (und damit meine ich nicht die QuereinsteigerInnen, weil sie ja den Teil der Ausbildung eben "nachholen".

Ja, Bundesland wechseln, in den meisten Bundesländern hat man mit fertigem Master mehr.

3) "nur die Schüler mit Migrationshintergrund"?

a) ist es etwa eine niedere Aufgabe?

b) entweder hat deine Freundin DaF studiert und sich sowieso darauf vorbereitet, diese Gruppe in Deutsch zu unterrichten (ich gehe mal davon aus, dass die Schule deiner Freundin nicht nach Herkunft trennt und sie doch Englischunterricht für Kids der 3. Generation macht...)

... oder sie hat eben nicht DaF studiert und kann sehr froh sein, dass es zur Zeit so einen Bedarf gibt, dass sie "fachfremd" unterrichten darf. Nicht umsonst gibt es umfangreiche Fortbildungen oder Masters in dem Bereich. Für die Sprachkurse des BMBFs darf auch nicht einfach so jeder hin und unterrichten (zumindest offiziell)

Beitrag von „chilipaprika“ vom 3. Oktober 2019 17:35

und nein, bei mir an der Schule werden die SuS nicht nach Hause geschickt, weil wir gebundenen Ganztag haben.

Beitrag von „Caro07“ vom 3. Oktober 2019 17:51

Zitat von tabularasa

Ich wollte einerseits wissen, wie es bei euch ist und andererseits finde ich es schlimm, dass es Quereinsteiger so schwer haben Fuß zu fassen, obwohl doch Lehrermangel besteht.

Ja hoffentlich wird Quereinsteigern (in der Grundschule und ich denke auch generell) einiges abverlangt. Schließlich haben andere jahrelang dafür spezialisiert studiert und ein zweijähriges Referendariat absolviert um sich zu professionalisieren.

Es macht einen Unterschied, ob man eine Klasse unterrichtet oder zuhause seinem Kind einmal etwas erklärt. Besonders in der Grundschule reicht reines Fachwissen nicht aus. In der Grundschule kommen zusätzlich noch viele pädagogische, grundlegende Aspekte dazu, die ein breites Wissen erfordern.

Wenn Quereinsteiger schlecht vorbereitet bzw. qualifiziert sind, fällt das auf die gesamte Lehrerschaft zurück und darunter leidet nicht nur der Ruf der Schulen und Lehrer, sondern auch die vielfältigen Ziele der Bildung werden nicht mehr so gut erreicht wie mit qualifiziertem Personal.

Schade, dass man in manchen Bundesländern in der Not die Löcher so stopfen muss, dass man immer weniger Anforderungen an die Qualifikationen stellt.

Beitrag von „Meer“ vom 3. Oktober 2019 18:02

Zitat von tabularasa

Ich wollte einerseits wissen, wie es bei euch ist und andererseits finde ich es schlimm, dass es Quereinsteiger so schwer haben Fuß zu fassen, obwohl doch Lehrermangel besteht.

Als selbst Quereinsteigerin finde ich es ehrlich gesagt richtig, dass man zumindest entsprechende fachliche Studienleistungen in zwei Fächern nachweisen muss um für OBAS oder ähnliches zugelassen zu werden. Und das der Seiteneinstieg auch nur in Mangelfächern geöffnet ist, finde ich eigentlich auch richtig.

Es gibt ja nicht umsonst ein Lehramtstudium, was der eigentliche Weg zum Lehramt ist.

Ich finde es schön, dass ich über den Quereinstieg die Möglichkeit habe nun noch Lehrerin zu werden. Damals war meine Entscheidung eben noch nicht so, aber man wird älter und Interessen verändern sich vielleicht auch. Ohne die Möglichkeit hätte ich mir eben überlegen müssen, ob ich nochmal etwas nachstudiere oder andere berufliche Möglichkeiten suche.

Beitrag von „tabularasa“ vom 3. Oktober 2019 18:34

Zitat von Caro07

s macht einen Unterschied, ob man eine Klasse unterrichtet oder zuhause seinem Kind einmal etwas erklärt.

Ich bin auch noch kein Quereinsteiger. Bin eingeschrieben fürs Studium und fange erst an. Geht nicht um mich als Quereinsteigerin.

Das Schulamt hat ihr gesagt, ihr fehlen die Pädagogikanteile. Die müsse sie nachstudieren und dann noch ins Ref.

Beitrag von „CDL“ vom 3. Oktober 2019 18:45

Dann soll sie das machen, damit ist sie dann entsprechend qualifiziert, um deutlich mehr als E9 verdienen, ggf. sogar verbeamtet werden zu können. Mindeststandards gibt es nicht grundlos. Bildung ist schließlich nicht beliebig und von jedem, der sich berufen fühlt angemessen umzusetzen. Nachqualifizieren müssen sich doch eigentlich alle Quereinsteiger in einer oder anderen Form, wenn sie E12/E13 (A12/A13) erhalten wollen, das ist nicht weiter ungewöhnlich.

Beitrag von „Krabappel“ vom 3. Oktober 2019 18:58

Zitat von tabularasa

Das Schulamt hat ihr gesagt, ihr fehlen die Pädagogikanteile. Die müsse sie nachstudieren und dann noch ins Ref.

und wo ist das Problem?

Ungerecht ist es, dass Unterstufenlehrer, die in der DDR ausgebildet wurden und jahrelange Unterrichtserfahrung hatten, nicht anerkannt wurden.

Und auch da: Einige haben sich fürs Nachstudieren entschieden, andere haben als pädagogische Unterrichtshilfe an Förderschulen angeheuert. Manche davon füllen diese Tätigkeit toll aus und sind eine große Unterstützung, arbeiten mit den Kollegen zusammen, andere leiden seit 30 Jahren und nehmen sich raus aus jeglicher Verantwortung.

Weißt du, ich bin auch manchesmal unzufrieden mit meinen Arbeitsbedingungen. Aber letztlich ist jeder auch seines Glückes Schmied. Zumindest in Mitteleuropa kann man das behaupten. Fang erst mal an und dann sieh weiter, man muss sich nicht ständig über alles beklagen.

Wann geht's überhaupt los bei dir?

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 3. Oktober 2019 19:08

@tabularasa,

Du hast eine Private Nachricht.

Kl.gr.Frosch, Moderator

Beitrag von „Lindbergh“ vom 3. Oktober 2019 19:34

Zugegeben, wenn in einem relativ kleinen Kollegium mehrere Lehrer gleichzeitig ausfallen, ist das denkbar ungünstig. Das sollte aber nur eine sehr seltene Ausnahme und nicht der Regelfall sein. Dann hilft wohl nur, alles so umlegen, dass der Hauptunterricht gewährleistet ist, sprich die sozialpädagogische Fachkraft oder Förderschullehrerin muss auch mal unterrichten, die AGs müssen auch mal ausfallen oder werden durch einen FSJler oder Vertretungslehrer gehalten. Not macht erfängerisch, aber neben den regulären Lehrkräften gibt es an den meisten Schulen doch so viel Personal... Dass dann Unterricht ausfallen muss, verstehe ich nicht wirklich. Wir haben hier im Landkreis zwei Zergenschulen, bei denen es für den Ernstfall ein Notfallprogramm gibt (Schüler müssen mit dem Bus in die Nachbarschule fahren.). Vlt. sollte sowsas auch mal in größeren Schulen durchdacht werden?

Beitrag von „tabularasa“ vom 3. Oktober 2019 19:35

Es geht bereits los und die Ersttage laufen.
Ich bin bereits eingeschrieben.

Beitrag von „fossi74“ vom 3. Oktober 2019 19:46

Zitat von Meerschwein Nele

Was steckt in WAHRHEIT hinter dem Thread? Moderatoren klären ein schreckliches Geheimnis auf.

Musst Du noch üben. Wahrscheinlicher wäre

"Er klickte einfach nur auf einen Thread im Lehrerforum. Was er entdeckte, erstaunt deutsche Väter"

oder

"Klicke nie auf diesen Thread. Wenn Du darauf klickst, weißt Du, warum"

oder

Beitrag von „Susannea“ vom 3. Oktober 2019 19:53

Zitat von Lehramtsstudent

Not macht erfängerisch, aber neben den regulären Lehrkräften gibt es an den meisten Schulen doch so viel Personal... Dass dann Unterricht ausfallen muss, verstehe ich nicht wirklich.

Willkommen in der Realität. Welches Personal meinst du?!? Der Hausmeister, der sich eh schon auf zwei Schulen usw. aufteilen muss? Die Sekretärin, die sicherlich nicht unterrichten gelernt hat, aber bei uns auch schon mal Kunstunterricht gemacht hat? Oder die Erzieher, die nur zum Beaufsichtigten eingesetzt werden können oder gar die Schulbegleiter die genau welche Qualifikation haben?!?

Was soll denn sonst passieren, wenn nicht Unterricht ausfallen lassen?

Beitrag von „Palim“ vom 3. Oktober 2019 19:57

Zitat von Lehramtsstudent

aber neben den regulären Lehrkräften gibt es an den meisten Schulen doch so viel Personal...

Ja? Wo?

Neben den regulären Lehrkräften gibt es in Niedersächsischen Grundschulen pädagogische MitarbeiterInnen, die für den Vertretungsfall einspringen und die Klassen betreuen. Unterricht dürfen sie nicht erteilen, schließlich verdienen sie extrem wenig und sind im besten Fall pädagogisch vorgebildet (Erzieher, SozPäd, häufiger auch nur ein VHS-Kurs zum Thema) Das bedeutet, die erkrankte Lehrkraft stellt Unterricht zusammen und lässt ihn der Schule zukommen, es gibt so einen Ordner mit Vertretungsmaterialien oder aber eine gesunde Lehrkraft muss den Unterricht bzw. Aufgaben zusammenstellen, die dann von den SuS bearbeitet werden, während die pädagogische Mitarbeiterin sie betreut.

Das Heraussuchen oder Zusammenstellen von Aufgaben wird nicht honoriert, es kann dazu kommen, dass man Unterricht für ein halbes Deputat zusätzlich vorbereitet.

Wenn hier auf Hort, FSJ, SozialpädagogInnen verwiesen wird, kann ich nur staunen: Die gibt es nicht in jeder Grundschule.

Beitrag von „Susannea“ vom 3. Oktober 2019 19:59

Zitat von Palim

Wenn hier auf Hort, FSJ, SozialpädagogInnen verwiesen wird, kann ich nur staunen: Die gibt es nicht in jeder Grundschule.

In Berlin schon, sonst ginge das ja gar nicht mit verlässlicher Halbtagsgrundschule!

Achso und ja, die Sozialpädagoginnen sind im letzten halben Jahr sogar fest im Stundenplan mit eingeplant gewesen, sonst hätte es gar nicht funktioniert und haben jede Woche feste Stunden unterrichtet, aber dann eben *so* Sachen wie "Soziales Lernen" und sicher nicht Deutsch oder Mathe.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 3. Oktober 2019 20:00

Konkretes Personal, das ich meine:

- Schulleitung (an vielen Schulen nur noch im administrativen Bereich tätig)
- FSJler
- Referendare
- Vertretungslehrkräfte (inzwischen arbeiten einige Lehramtsstudenten bereits stundenweise an Schulen)
- sozialpädagogische Fachkräfte, Erzieher und UBUS
- Schulbegleiter und Förderschullehrer

Wenn die alle krank sind und noch die Hälfte des Stammlehrerpersonals, dann können wir Panik kriegen - sonst wäre es ein bisschen verfrüht...

Beitrag von „Susannea“ vom 3. Oktober 2019 20:05

Zitat von Lehramtsstudent

- Schulleitung (an vielen Schulen nur noch im administrativen Bereich tätig)

Hier schon lange nicht mehr und auch das muss ja gemacht werden. Aber ja, sie machen dann Mehrarbeit, die aber auch irgendwann abgebummelt werden muss.

Zitat von Lehramtsstudent

- Referendare

Zählen zumindest hier voll in die Stunden bereits mit rein, Mehrarbeit dürfen sie keine machen.

Zitat von Lehramtsstudent

- FSJler

Hat welche Schule?!? Gibt es hier nirgends, dürften und könnten sicher aber auch keinen Unterricht machen, sondern nur maximal betreuen.

Zitat von Lehramtsstudent

- Vertretungslehrkräfte (inzwischen arbeiten einige Lehramtsstudenten bereits stundenweise an Schulen)

Kosten Geld und gibt es zumindest hier nur bei Erkrankungen über 6 Wochen und dazu eben nur bis das Geld alle ist (was bei uns in den letzten Jahren spätestens zum Halbjahr der Fall war).

Zitat von Lehramtsstudent

- Schulbegleiter und Förderschullehrer

Welche Förderschullehrer? Die zählen hier auch in die normalen Stunden mit rein. Schulbegleiter sind sicher keine Vertretungslehrer!

Entschuldige, aber ich glaube, du bist weit weit weg von der Realität!

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 3. Oktober 2019 20:06

Zitat von tabularasa

Beispiel: Eine andere Freundin hat Anglistik und Germanistik studiert. Bachelor und Master. Sie ist nicht ins Ref gegangen und wird jetzt mit E9 abgespeist.

Was erwartet sie denn? A13?

Beitrag von „Palim“ vom 3. Oktober 2019 20:16

Zitat von Susannea

In Berlin schon, sonst ginge das ja gar nicht mit verlässlicher Halbtagsgrundschule!

In Nds. läuft es seit 2000 ohne,
5 Zeitstunden werden gewährleistet.
Damals wurde der Stundenplan entsprechend gestreckt, sodass die Lehrkräfte über offenen Anfang und Pausen die meiste Zeit abdecken,
mittags gibt es für Klasse 1 und an drei Tagen für Klasse 2 eine Stunde Betreuung von zusätzlichen Kräften.

Zitat von Lehramtsstudent

Konkretes Personal, das ich meine:

- Schulleitung (an vielen Schulen nur noch im administrativen Bereich tätig)
- FSJler
- Referendare
- Vertretungslehrkräfte (inzwischen arbeiten einige Lehramtsstudenten bereits stundenweise an Schulen)
- sozialpädagogische Fachkräfte, Erzieher und UBUS
- Schulbegleiter und Förderschullehrer

Alles anzeigen

Ja. So kann man sich das vorstellen, wenn man vom Hörensagen meint, man wisse, wie es läuft, und alle günstigen Optionen, die man je aufgeschnappt hat, zusammenschreibt.

Die Realität?

- Die SL an einer kleinen GS hat 16-18 Unterrichtsstunden.
- FSJler gibt es nur an Ganztagschulen, etwa die Hälfte aller Grundschulen.
- Referendare haben 2 Seminartage und an den verbleibenden Tagen 4-10 Std. eigenverantwortlich, wenn es eng wird, wird die Mentorin woanders unterrichten und die Referendarin allein in der bekannten Klasse lassen.
- Vertretungslehrkräfte kann man beantragen, wenn eine Lehrkraft mehr als 6 Wochen ausfällt ... und wartet viele Wochen, bis man einen Teil dieser Stunden durch Vertretungen ersetzt bekommt, wenn man eine Vertretungskraft findet UND diese auch an dieser Schule bleiben darf und nicht abgeordnet wird - bis dahin müssen die Lehrkräfte und die pädagogischen MitarbeiterInnen einspringen. Fern einer Uni ist es nicht leicht, überhaupt jemanden zu finden, der bereit ist, für weniger Geld von Oktober - Anfang Januar und von März - Ende Mai zu arbeiten, dazwischen beim Arbeitsamt zu bitten
- Sozialpädagogien und Erzieher gibt es hier nicht an Grundschulen - was sind UBUS?
- Förderschullehrkräfte kommen stundenweise, sie gehen in den Unterricht, wenn es eng wird
- Schulbegleiter gehen NICHT in den Unterricht, schon gar nicht in fremden Klassen, in der Regel haben sie genug mit dem Kind zu tun, das ihnen anvertraut wird - gerade darum heißt es "Einzelfallhilfe".

Nachtrag: Ich finde schon erstaunlich, dass [@Susannea](#) zeitgleich das Gleiche aus einem anderen BL schreibt.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 3. Oktober 2019 20:24

Ob ihr das glaubt oder nicht, aber es gab all das in einer (zweizügigen) Schule in viertelstündiger Entfernung von meinem Wohnort. Also nicht ausgedacht... Ob das repräsentativ ist, weiß ich nicht, ob es aber Schulen gibt, bei denen all diese Optionen entfallen? Mmm... Dann sähe es in der Tat schwierig aus.

Beitrag von „CDL“ vom 3. Oktober 2019 20:37

[Zitat von Lehramtsstudent](#)

Konkretes Personal, das ich meine:

- Schulleitung (an vielen Schulen nur noch im administrativen Bereich tätig)
- FSJler
- Referendare
- Vertretungslehrkräfte (inzwischen arbeiten einige Lehramtsstudenten bereits stundenweise an Schulen)
- sozialpädagogische Fachkräfte, Erzieher und UBUS
- Schulbegleiter und Förderschullehrer

Wenn die alle krank sind und noch die Hälfte des Stammlehrpersonals, dann können wir Panik kriegen - sonst wäre es ein bisschen verfrüht...

Alles anzeigen

Die inhaltliche Abarbeitung hat Susannea schon geleistet, der ich mich nur anschließen kann. Ergänzend möchte ich hinzufügen, dass bei uns seit diesem Schuljahr noch nicht einmal die Hausaufgabenbetreuung im Ganztag von Personen geleistet werden darf ohne volle Lehrbefähigung. Die Ergebnisse waren derart ernüchternd und die Beschwerden der Eltern so umfassend, dass dafür bei uns jetzt Lehrkräfte eingesetzt werden (wird voll aufs Deputat angerechnet). Die Leute die das vorher gemacht haben jetzt plötzlich zu Feuerwehrlehrkräften erklären zu wollen, wäre selbst dann absurd, wenn das rechtlich möglich wäre, was zumindest in BW nicht der Fall ist.

Beitrag von „Palim“ vom 3. Oktober 2019 20:42

Zitat von Lehramtsstudent

ob es aber Schulen gibt, bei denen all diese Optionen entfallen? Mmm... Dann sähe es in der Tat schwierig aus.

Ja, es ist immer Mal "schwierig" ... und das seit Jahren.

Und wenn man ca. 2 Wochen vor den Sommerferien ca. 50% der regulären Stunden im neuen Schuljahr abdecken kann, hat man ein Problem, auf dessen Lösung man wenig Einfluss hat.

Beitrag von „Susannea“ vom 3. Oktober 2019 20:54

Zitat von Palim

In Nds. läuft es seit 2000 ohne,
5 Zeitstunden werden gewährleistet.
Damals wurde der Stundenplan entsprechend gestreckt, sodass die Lehrkräfte über offenen Anfang und Pausen die meiste Zeit abdecken,
mittags gibt es für Klasse 1 und an drei Tagen für Klasse 2 eine Stunde Betreuung von zusätzlichen Kräften.

Aber was heißt denn dann verlässliche Halbtagsgrundschule bei euch? Bei uns heißt das Betreuung von 7:30 Uhr bis 13:30 Uhr für alle Kinder der Klasse 1-6. Zusätzlich haben die Kinder noch Anspruch auf Unterrichtsbegleitung der Erzieher, ich glaube 4-5 Stunden je Klasse. Somit ginge es gar nicht ohne Hort, der ganztägig da ist, denn jedes Kind hat ja in Klasse 1 mindestens 10 Stunden, in Klasse 2 mindestens 9 Stunden, in Klasse 3 mindestens 6 Stunden und in Klasse 4 mindestens 3 Stunden, die es betreut werden muss außerhalb des Unterrichts. Erst in 5 und 6 ginge das bei idealem Stundenplan (jeden Tag 6 Stunden) ohne Betreuung.

Das kann doch gar nicht klappen ohne Hort!

Beitrag von „ialeona“ vom 3. Oktober 2019 21:08

Also, zum Ausgangsthema: An meinem Förderzentrum sind wir dieses Jahr so gut aufgestellt, dass zB beim einem Nachmittagsunterricht 2 Sonderschullehrkräfte und 2 Teamleiter da sind - für eine Klasse! Ich selbst habe in meiner Klasse von 18 Unterrichtsstunden 10 doppelt besetzt. Ich führe ein gutes und schönes Lehrerleben. Aber!

An einem andren Förderzentrum, keine 10km weiter, sind dieses Jahr so wenige Lehrerstunden, dass sie sogar den Nachmittagsunterricht der Ganztagesklasse an einem Tag kürzen mussten. Und sie haben dieses Jahr KEINE EINZIGE Stunde doppelt besetzt, nicht eine einzige im ganzen Schulhaus.

Beide Schulen staatlich, beide gleicher Regierungsbezirk.

So viel dazu, dass es zu wenige Lehrer gibt. Also, ist generell sicher so, aber es wird auch ganz bescheuert ungerecht verteilt.

In der Schule meines Kindes gibt es Jahrgangsmischung und sie haben KEINE EINZIGE Stunde doppelt besetzt.

Beitrag von „Ketfesem“ vom 3. Oktober 2019 21:29

Ist es wirklich "üblich", dass Stunden doppelt besetzt sind? Sowas kenne ich hier überhaupt nicht. Bei uns gibt es sowas nicht, auch keine AGs (keine einzige Stunde dafür), bei uns sind die Lehrerstunden genau auf die Schülerzahl bzw. auf den Pflichtunterricht berechnet. Sowas wie Förderlehrer oder Sozialarbeiter kennen wir auch nicht... Daher bin ich etwas überrascht darüber, was ihr so alles schreibt - also manche. Ist das wirklich so unterschiedlich je nach Bundesland?

Beitrag von „Palim“ vom 3. Oktober 2019 21:34

Zitat von Susannea

Aber was heißt denn dann verlässliche Halbtagsgrundschule bei euch?

Die Kinder werden in der Verlässlichen Grundschule 5 Zeitstunden betreut.

Das erstreckt sich in Klasse 3+4 auf die Zeit von 7.30 - 12.30 Uhr, davon 5x 45 min Unterricht, der Rest ist Pause.

Klasse 1 hat 4 Stunden Unterricht, Klasse 2 an zwei Tagen 5 Stunden, die restliche Zeit kommen zusätzliche MitarbeiterInnen, die keine Erzieherinnen sind, und betreuen die Kinder. Hausaufgaben werden in dieser Zeit nicht gemacht.

Diese Kräfte arbeiten also an 5 oder an 3 Tagen ca. 1 Stunde in der Schule.

Die Betreuung selbst in ein Angebot, das gewählt werden kann.

Man kann zur Not eine 3. oder 4. Klasse in dieser EINEN Stunde mittags mit in die Betreuung schicken, aber die Betreuerinnen gehen nicht in den Unterricht.

Beitrag von „Palim“ vom 3. Oktober 2019 21:46

Zitat von Ketfesem

Ist es wirklich "üblich", dass Stunden doppelt besetzt sind?

In einem Förderzentrum - also einer Förderschule in BY - offenbar schon.

In anderen Förderschulen eher nicht.

Wenn unsere Unterrichtsversorgung gen 100% geht, kommt sofort die Aufforderung zur Abordnung, die Stunden werden an anderen Schulen benötigt. Eigentlich ist man immer zwischen den Polen "wir odnen ab" und "wir benötigen dringend jemanden".

Es gibt in meinem BL (Nds) Zusatzbedarfe, die man beantragen muss und die dann eine Doppelbesetzung oder Förderunterricht ermöglichen. Diese Zusatzbedarfe sind für soziale Brennpunkte (genaue Quoten), für DaZ-Kinder, also aktuelle Migranten, die alphabetisiert werden.

Innerhalb der Inklusion, die alle Grundschulen umsetzen, da es keine FöS-Grundschule mehr gibt, eine Grundversorgung 2 Std. pro Klasse pro Woche laut Erlass, pauschal, für alle Kinder präventiv, für alle Überprüfungen und für Unterstützung bei der Beschulung von Kindern mit Förderbedarf in den Bereichen Lernen, Emotional-Soziale-Entwicklung und Sprache, egal wie viele SuS einen dieser Unterstützungsbedarfe haben,

und zusätzliche Stunden pro Kopf für Kinder mit festgestelltem Unterstützungsbedarf Hören, Sehen, Körperlich-Motorische Entwicklung (bis zu 3 Std.) und Geistige Entwicklung (bis zu 5 Std.).

Die genannten Stunden der Förderschulkräfte kommen aber nicht in den Grundschulen an, weil die Förderschule auch Lehrkräftemangel hat, wir bekommen als Grundversorgung etwas mehr als die Hälfte der üblichen Stunden.

Zitat von Ketfesem

auch keine AGs

Es gibt 1 Std. für AG in der regulären Stundentafel für Klasse 3 und 4, alle Kinder nehmen daran teil, die AGs laufen zeitgleich. Somit eine Art Wahlpflichtunterricht.

Beitrag von „laleona“ vom 3. Oktober 2019 22:32

Zur Doppelbesetzung: Ich hatte jahre ohne, mit nur 1-2 Stunden und mit viel (dieses Jahr so viel wie noch nie). Aber dass es das gibt, ist an Förderschulen L und E sowieso durchaus üblich. In L oft nur 1-2 Stunden, aber generell ist das nicht ungewöhnlich.

Beitrag von „Anja82“ vom 3. Oktober 2019 22:57

In Hamburg ist die Grundschule überall verlässlich, d.h. dass keine Kinder zwischen 8 und 13 Uhr nach Hause geschickt werden. Unterricht wird vertreten, ggf. werden die Kinder in Patenklassen aufgeteilt. Ab Klasse 5 ist das bei uns auch anders.

Gibt es im Ernst in D noch Schulen wo das nicht so ist.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 4. Oktober 2019 01:00

[Anja82](#): Zumindest an der von mir o.g. Schule haben die Erst- und Zweitklässler bis zur 4. Stunde Unterricht. Wenn da kein Ganztag angemeldet wurde oder AG ist, dürfen die Kinder schon um 11:30 Uhr nach Hause.

Beitrag von „Susannea“ vom 4. Oktober 2019 02:29

[Zitat von Anja82](#)

Gibt es im Ernst in D noch Schulen wo das nicht so ist.

Ja, in Brandenburg gibt es so etwas nicht.

Da fängt man manchmal auch erst zur 3. Stunde z.B. an usw.

Beitrag von „Anja82“ vom 4. Oktober 2019 08:30

Meine Tochter hat in Niedersachsen auch nur 1-4 Stunde Unterricht. Und trotzdem ist die Schule 5 Stunden verlässlich.

Beitrag von „Susannea“ vom 4. Oktober 2019 09:59

Zitat von Anja82

Meine Tochter hat in Niedersachsen auch nur 1-4 Stunde Unterricht. Und trotzdem ist die Schule 5 Stunden verlässlich.

Nein, sowas gibt es in Brandenburg gar nicht. Die Diskussion hatten wir jetzt bereits mehrfach, was denn bei Stundenausfall passiert und da nur noch 4 Kinder der Klasse im Hort sind (und der auch maximal früh die 1. Stunde noch betreut), sind dann die Eltern selber dafür verantwortlich, was mit den Kindern passiert bzw. werden sie sonst aufgeteilt. Brandenburg ist offiziell eben nur genau die Stundenzahl zuständig, lediglich bei kurzfristigem Ausfall müssen die Klassen noch bis zur 4. Stunde (1.-4. Klasse) und bis zur 5. Stunde 5./6. Klasse betreut werden, wenn die Eltern nichts anderes vermerkt haben.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 4. Oktober 2019 11:58

Zitat von Karl-Dieter

Was erwartet sie denn? A13?

Warum nicht? Ich habe anglistische Literaturwissenschaft und mittelalterliche und neuere Geschichte studiert und als Abschluss einen Magister Artium mit zwei Hauptfächern gemacht. Nach Anerkennung der Fächer, Referendariat und einem albernen, wertlosen Crashkurs in Pädagogik bin ich jetzt Studienrat.

Wieso ich und wieso nicht sie? Für E9 für ich den ganzen Scheiß nicht machen.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 4. Oktober 2019 11:59

Weil sie keine Lehrerausbildung hat - die hast du hingegen schon.

Beitrag von „Palim“ vom 4. Oktober 2019 12:00

Wenn Eltern in der Verlässlichen Grundschule für Klasse 1+2 die Betreuung nicht wählen bzw. wünschen, hat das Kind nach den regulären 4 Unterrichtsstunden frei und geht dann nach Hause.

Das ist aber frei gewählt und es fällt gar kein Unterricht aus, weil die Stundentafel nur 20 bzw. 22 Stunden vorsieht.

Die freiwillige Wahl der Betreuungszeit verlängert den Unterricht nicht und bietet auch keine Hausaufgabenzeit.

Dass es darüber hinaus noch kein flächendeckendes Angebot für längere Betreuungszeiten gibt, steht auf einem anderen Blatt und ist eben auch kein Unterrichtsausfall.

Beitrag von „Frapp“ vom 4. Oktober 2019 13:17

Wenn ich das hier so lese, weiß ich meine Schule umso mehr zu schätzen. Durch den Bustransport können SuS nicht später kommen oder früher gehen. Also haben wir einen entsprechenden Stab an Erziehern, die entweder Vertretung im jeweiligen Klassenraum haben und dort die SuS bei Aufgaben (bereitliegend oder aus dem Vertretungsordner) betreuen/beaufsichtigen oder die SuS gehen in den Schülertreff, wo dann mehrere Klassen betreut werden. Dort gibt es einen ruhigen Lernraum für lernwillige SuS, eine große Küche, einen Kicker und ein Krankenzimmer mit Schlafsofa für spontane Erkrankungen.

Theoretisch wäre die Trennung zwischen Erziehern und Lehrern recht klar, aber Erzieher bieten bei uns auch Nachmittags-AGs an. Bei zwei weiß ich, dass sie auch über einen Lehrauftrag im Unterricht (Lehrküche und PC-Unterricht) eingesetzt sind, wo sie sich das zutrauen. Eine unserer Frühförderinnen hatte auch immer mal wieder kleinere Lehraufträge.

Zitat von Palim

was sind UBUS?

Das ist die neueste Erfindung des hessischen KuMis. Was genau das Profil des jeweiligen Mitarbeiters ist, legt auch die Schule fest. Vertretung fällt aber eigentlich nicht darunter. Ich sehe sehr große Ähnlichkeiten zu Sozialpädagogen. In einem Beratungsgespräch hatte ich mal eine dabei, damit sie einen Überblick zu meiner Beratungstätigkeit bekommt. Die Förderschullehrer des regionalen Beratungs- und Förderzentrums sind ja nicht jeden Tag an GS da. Diese UBUS-Kraft hatte auch einen Vertrag an zwei Schulen, so dass sich das für sie überhaupt rechnet. Das sind ja keine hohen Stundenkontingente.

Zitat von HKM

UBUS (Unterrichtsbegleitende Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkräfte)

Die sozialpädagogischen Fachkräfte unterstützen die Schülerinnen und Schüler in ihrer allgemeinen und schulischen Entwicklung, in der Stärkung ihrer sozialen Kompetenzen und fördern sie individuell. Weiterhin unterstützen sie Lehrkräfte im Unterricht und sind bei der Koordination mit außerschulischen Einrichtungen behilflich. Den multiprofessionellen Teams aus Lehrkräften und sozialpädagogischen Fachkräften ist es so möglich, Schülerinnen und Schüler zu fördern und auf ihre unterschiedlichen Ausgangsbedingungen einzugehen. Zusätzlich können schulische Teamarbeit und unterrichtsbegleitende Prozesse unterstützt oder gefördert werden.

[...]

"Wie sind die Aufgaben der sozialpädagogischen Fachkräfte (UBUS) gegenüber den Aufgaben der bereits an den Schulen vorhandenen Fachkräfte abgegrenzt?"

Der UBUS-Erlass erweitert die nachUSF-Richtlinie vorgesehenen Aufgabenbereiche. Die Fachkräfte können sich gegenseitig vertreten, falls ihre Aufgaben deckungsgleich sind. Die Sozialpädagogischen Fachkräfte erteilen nicht selbständig Unterricht, sondern unterstützen Lehrkräfte und assistieren. Die Aufgaben der sozialpädagogischen Fachkräfte sollen sich aus dem Schulprogramm ergeben und werden dort dargestellt.

[...]

Alles anzeigen

Beitrag von „Palim“ vom 4. Oktober 2019 13:33

Danke, [@Frappi](#), für die Erläuterung zu den UBUS, klingt nach einer Version der von mir geforderten "pädagogischen Assistenz", die in Schulen vielfältige Aufgaben übernehmen könnten. Allerdings bleibt die Frage, welche Ausbildung sie bekommen oder mitbringen.

Hier gibt es Bemühungen seitens der Kommune, Einzelfallhelfer nicht für einzelne Kinder sondern in einer Art Pool-Lösung einzusetzen, damit man Geld einspart und eine gegenseitige Vertretung hat, gleichzeitig aber auch feste Kräfte an einer Schule.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 4. Oktober 2019 13:33

In dem mir bekannten Fall war die UBUS-Kraft Mädchen für alles und hat neben der Koordinierung des Ganztages und sozialpädagogischer Tätigkeiten auch vereinzelt Fachunterricht gegeben. Als es dann zum Schwangerschaftsentfall kam, hat sie auch stundenweise mal hier und da eine Stunde vertreten... Es geht ja nur um Überbrückung, von daher würde ich das hier auch nicht so eng sehen.

Beitrag von „Palim“ vom 4. Oktober 2019 13:38

Zitat von Lehramtsstudent

Es geht ja nur um Überbrückung

Überbrückung ... bis was eintritt?

Beitrag von „Lindbergh“ vom 4. Oktober 2019 13:59

Bis die Klasse wieder durch eine reguläre Lehrkraft unterrichtet werden kann.

Beitrag von „Th0r5ten“ vom 4. Oktober 2019 15:01

Zitat von Lehramtsstudent

Als es dann zum Schwangerschaftsentfall kam, hat sie auch stundenweise mal hier und da eine Stunde vertreten... Es geht ja nur um Überbrückung, von daher würde ich das hier auch nicht so eng sehen.

Zitat von Lehramtsstudent

Bis die Klasse wieder durch eine reguläre Lehrkraft unterrichtet werden kann.

Na ja, in einem gewissen Sinn geht es immer um Überbrückung. Von zwei, vier, sechs Wochen Krankheit, von Schwangerschaft und Elternzeit oder vom Mangel an Grundschullehrern (in NRW bis in die 2030er Jahre). Ob man das gut findet oder nicht: Wenn das gehäuft auftritt, muss Unterricht ausfallen oder es muss von Leuten unterrichtet werden, die dazu keine Ausbildung haben. Es sei denn, in der Schule gibt es Doppelbesetzungen, die aufgelöst werden können. Das ist aber in NRW eher die Ausnahme als die Regel. Eine Bekannte unterrichtet in einer Nachbarstadt (allerdings Förderschule). Das Kollegium ist mit 75% des Solls besetzt. Daher musste die Schule zu Beginn des Schuljahres einen Kollegen mit voller Stundenzahl in den inklusiven Unterricht an einer anderen Schule abgeben: Mit 75% war sie die am besten versorgte Förderschule der Stadt.

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 4. Oktober 2019 15:13

Zitat von Karl-Dieter

Weil sie keine Lehrerausbildung hat - die hast du hingegen schon.

Dass das Referendariat vier Gehaltsstufen (von 9 auf 13) ausmacht, ist aber schon etwas absurd...

Beitrag von „Susannea“ vom 4. Oktober 2019 16:05

Zitat von SwinginPhone

Dass das Referendariat vier Gehaltsstufen (von 9 auf 13) ausmacht, ist aber schon etwas absurd...

Ist doch aber oft in der Richtung. Vermutlich ist der Abschluss auch noch nicht als 1. Staatsexamen anerkannt. Mit dem gibt es E10, nach dem Ref dann je nach Bundesland E11 oder E13 (E12 gibt es ja eigentlich nicht, E11 entspricht ja A12).

Beitrag von „chilipaprika“ vom 4. Oktober 2019 16:25

Ach, sowas hängt einfach vom Bundesland und vielleicht sogar Mitarbeiter (?) ab.

Ich habe vor dem Ref 3 Jahre als Vertretungslehrerin, hatte logischerweise nur ein Erstes Staatsexamen (zum Teil noch nicht für das entsprechende Fach, aber relativ schnell), und habe 3 Jahre lang E13 bekommen. Da ich die ganze Zeit davon ausging, nicht verbeamtet zu werden, sah ich sogar keinen großen Mehrwert, mein Ref zu machen. (Gut, die "Investition" ins Ref hat sich doch gelohnt 😊)

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 4. Oktober 2019 19:17

Zitat von state_of_Trance

Einen solchen Threadtitel nennt man übrigens Clickbait. Man denkt, es ginge um ein ganz anderes Thema.

Diese (zu deutsch) "Klickköder" nerven mich bei bestimmten Nachrichtenapps ja gewaltig. Da die beruhen darauf, wahrscheinlich, dass sie Werbung in Abhängigkeit von "Klickquoten" generieren? Einmal las ich irgendwas von einem Unfall mit Todesfolge beim englischen Königshaus. Ich klickte drauf und las, dass in einer Wagenkolonne des englischen Königshauses jemand einen Unfall hatte und zu Tode kam ... (natürlich auch schlimm) ...

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 4. Oktober 2019 19:25

Zitat von tabularasa

Ich wollte einerseits wissen, wie es bei euch ist und andererseits finde ich es schlimm, dass es Quereinsteiger so schwer haben Fuß zu fassen, obwohl doch Lehrermangel besteht.

(Leider weiß ich nicht, wie man von verschiedenen Seiten Zitate in den bereits begonnenen Kommentar einfügt, so muss ich es nun also wieder so machen wie früher.)

Du hast Recht. Seiteneinsteiger werden derzeit dringend gebraucht. Ich nehme aber nicht wahr, dass man es ihnen so schwer macht. Was meinst du damit? Wen meinst du damit? Die "echten Lehrer" an den Schulen? Oder die Schulbehörden? Die treffen natürlich eine Vorauswahl aufgrund von Mindestvoraussetzungen, die sie dafür formuliert haben.

An meiner Schule lässt man vor allem die sogenannten Randstunden ausfallen, also die ersten oder die letzten. Unsere Schulleitung achtet sehr darauf, dass wir Kollegen nicht zu sehr zusätzlich belastet werden. Das finde ich gut und richtig. Andererfalls stiege ja doch nur die Krankheitsquote und es gibt wieder neuen Unterrichtsausfall.

Dass in vielen offiziell abgehaltenen Stunden kein Unterricht oder nicht der geplante Unterricht stattfindet, ist aber doch auch eine Form von Unterrichtsausfall. Das bleibt ja oft unberücksichtigt. Weniger Unterrichtsstörungen bedeuten also in der Folge auch weniger Unterrichtsausfall. Das finde ich einen wichtigen Aspekt in dieser Diskussion (siehe mein Zitat im ersten Kommentar hier, S. 1, glaube ich).

Zitat von Susannea

Ist doch aber oft in der Richtung. Vermutlich ist der Abschluss auch noch nicht als 1. Staatsexamen anerkannt. Mit dem gibt es E10, nach dem Ref dann je nach Bundesland E11 oder E13 (E12 gibt es ja eigentlich nicht, E11 entspricht ja A12).

Wobei man auch mal hinter die nackten Zahlen schauen muss. A 13 in MeVo ist soviel wie A 12 in BaWü. (gleicher Lohn für gleiche Arbeit ???)

Siehe hier (erste Tabelle): <https://www.oeffentlichen-dienst.de/news/69-gehalt...hrergehalt.html>

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 5. Oktober 2019 10:57

Zitat von Tayfun Pempelfort

Wobei man auch mal hinter die nackten Zahlen schauen muss. A 13 in MeVo ist soviel wie A 12 in BaWü. (gleicher Lohn für gleiche Arbeit ???)

Wenn wir dann noch mal die Lebenshaltungskosten vergleichen, sieht es wieder anders aus.

Beitrag von „Krabappel“ vom 5. Oktober 2019 12:09

Zitat von Karl-Dieter

Wenn wir dann noch mal die Lebenshaltungskosten vergleichen, sieht es wieder anders aus.

naja, sind die Unterschiede denn noch so gigantisch? Essen, Klamotten, Auto kosten hier und da gleich. Die Mieten passen sich je nach Region an und auch in Ba-Wü wohnt nicht jeder in Freiburg.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 5. Oktober 2019 12:53

Zitat von Krabappel

naja, sind die Unterschiede denn noch so gigantisch?

Ja.

Beitrag von „CDL“ vom 5. Oktober 2019 13:40

Zitat von Krabappel

naja, sind die Unterschiede denn noch so gigantisch? Essen, Klamotten, Auto kosten hier und da gleich. Die Mieten passen sich je nach Region an und auch in Ba-Wü wohnt nicht jeder in Freiburg.

BW hat in vielen Regionen annähernd Vollbeschäftigung. Auch ohne Freiburger Mietpreise ist dadurch gerade der Immobilienmarkt an vielen Orten (Stuttgart, Karlsruhe, Heidelberg, Tübingen, Heilbronn...) als äußerst angespannt zu bezeichnen mit entsprechenden Auswirkungen auf Miethöhen. Natürlich gibt es auch Ecken in BW, die damit weniger Probleme haben, dort herrscht aber auch akuter Lehrermangel in Sek.I, Primarbereich und Förderschulbereich (es gibt nicht grundlos ein Sondereinstellungsverfahren "Ländlicher Raum"). 1/3 - die Hälfte des Gehalts für die Miete aufzuwenden für eine kleine Butze kenne ich so zummindest nicht aus Brandenburg, in MeckPomm kommt es sicherlich ganz stark darauf an, ob wir von den Ferienorten an der Ostsee und den Inseln sprechen oder aber vom Landesinneren.

Am Ende ist es denke ich aus der Perspektive hier in BaWü erstmal relevanter für uns, dass wir unsere Primarleute nach A13 bezahlen wie alle anderen Lehrkräfte auch. Für die KuK in MeckPomm, die das schon erreicht haben, mag es relevanter sein, dass ihr A13 in der Höhe an BL wie BW oder BY angeglichen wird. Das mag ich mir nicht anmaßen zu beurteilen, nachdem ich nicht in MeckPomm lebe.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 5. Oktober 2019 18:37

Zitat von Karl-Dieter

Wenn wir dann noch mal die Lebenshaltungskosten vergleichen, sieht es wieder anders aus.

Prinzipiell ein guter Einwurf.

Allerdings frage ich mich dann, wenn Lebenshaltungskosten eine Rolle bei der Bezahlung/Besoldung der Lehrer pro Bundesland eine Rolle spielen, warum dann Lehrer überall in BaWü gleich viel verdienen? Da gibt es doch auch abgelegenere und strukturschwächere Regionen und wirtschaftlich stärkere, also teurere (Mieten), z.B. Schwarzwaldregionen im Vergleich zum Raum Stuttgart. Nach deiner Argumentation wären da dann auch unterschiedliche Gehälter gerechtfertigt. Gibt es die? Ich höre eher von Zulagen in manchen Bundesländern für Lehrer, die in solchen strukturschwachen Regionen zu arbeiten bereit sind ("Buschzulage"), wo doch aber die Lebenshaltungskosten geringer sind, man doch also

eigentlich eh schon mehr netto vom Brutto übrig hat (geringere Mieten).

Und sollen/dürfen/müssen dann die Gehälter wieder sinken, wenn die Lebenshaltungskosten sinken? Im hippen Berlin diskutiert man ja gerade einen Mietendeckel, wonach niemand mehr als 30% seines Haushaltseinkommens für Mieten ausgeben soll. Wenn das durchkommt, sinken dann die Gehälter wieder, weil die Lebenshaltungskosten ja dann geringer werden?

PS: Laut Tabelle machen A 13 in MeVo rund 3600,- Euro aus (= A 12 in BaWü). A 13 in BaWü macht rund 4200,- Euro brutto aus, **also rund 600,- Euro Unterschied** (zu A 13 in MeVo). Gleicher Lohn für gleiche Arbeit?

<https://www.oeffentlichen-dienst.de/news/69-gehalt...hrergehalt.html>

Beitrag von „CDL“ vom 5. Oktober 2019 19:23

Gibt es einen speziellen Grund, warum du immer wieder aufs Neue MeckPomm und BaWü gegenüberstellst? Ist MeckPomm das untere Ende der Bezahlung bei A13 und BaWü das obere Ende bundesweit betrachtet?

Beitrag von „keckks“ vom 5. Oktober 2019 19:47

Zitat von tabularasa

Das Schulamt hat ihr gesagt, ihr fehlen die Pädagogikanteile. Die müsse sie nachstudieren und dann noch ins Ref.

...ja, und? ist doch so. ich musste nach ähnlichem studium nicht nur pädagogik nachstudieren sondern auch in allen drei fächern und in erziehungswissenschaften das erste staatsexamen schreiben. lediglich die magisterarbeit wurde als zulassungsarbeit anerkannt. (und mein magisterstudium war deutlich fachlich anspruchsvoller - nur nicht so sehr in die breite - als/wie das staatsexamen, aber es fehlte halt diese formale zugangsvoraussetzung fürs ref, also musste ich nochmal ran.)

dann noch zwei jahre ref (hätte verkürzt werden können, wollte ich aber nicht).

und weißte was? das hat sich gelohnt. ich hab in den extra-veranstaltungen noch einiges gelernt, und spannend war's auch. das ref auch im großen und ganzen.

von der finanziellen besserstellung gar nicht zu reden (a13 einstieg vs. e11 und befristung). also ja, deine freundin sollte nachstudieren und ins ref, wenn sie wirklich eine gute lehrkraft werden will.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 13. Oktober 2019 22:49

Zitat von CDL

Gibt es einen speziellen Grund, warum du immer wieder aufs Neue MeckPomm und BaWü gegenüberstellst? Ist MeckPomm das untere Ende der Bezahlung bei A13 und BaWü das obere Ende bundesweit betrachtet?

Nein, es gibt keinen speziellen Grund, warum ich gerade diese beiden Bundesländer genommen habe. Ich habe mir einfach die Tabelle nochmal genauer angeschaut, als es mal wieder in den Nachrichten hieß, im Osten verdienten sie weniger als im Westen. Habe ich die Tabelle nicht verlinkt?

Übrigens habe ich nun gesehen, dass auch A 13 in Rheinland-Pfalz dem A 12 in Hamburg entspricht.

<https://www.oeffentlichen-dienst.de/news/69-gehalt...hrergehalt.html>

Das ist also **keine Ost-West-Geschichte!** Hatte das uns nicht irgendwer als Ost-West-Geschichte verkaufen wollen? Aber mit gleichem Lohn für gleiche Arbeit hat das doch sehr wohl zu tun. A 13 in Rheinland-Pfalz entspricht eben auch einem A 12 in BaWü!? Kann man das dann auch noch mit unterschiedlichen Lebensbedingungen/Lebenshaltungskosten rechtfertigen, [@Karl-Dieter](#) ?